

Ein Glücksfall für die Oberstdorfer Bergwacht

Vor 25 Jahren wurde Heinz-Volderauer-Stiftung gegründet

Nov. 2006

Oberstdorf (mun). Für die Oberstdorfer Bergwacht-Bereitschaft sei das damals „wie ein Sechser im Lotto gewesen“, erinnert Bergwachtler Max Zellhuber an die Gründung der Heinz-Volderauer-Stiftung im Jahr 1981 – also vor 25 Jahren. Fünf Jahre zuvor, im November 1976 war der große Gönner der Oberstdorfer Bergwacht gestorben. Ein Drittel seines Erbes hatte er für die Oberstdorfer Bergretter vorgesehen. „Eine Hauptsäule der Stiftung ist die Finanzierung des hauptamtlichen Geschäftsführers bei der Oberstdorfer Bergwacht“, schildert Zellhuber als Vorsitzender des Stiftungsrats.

Der Oberstdorfer Buchhändler Heinz Volderauer, der vor 30 Jahren starb, hatte weder Frau noch Kinder hinterlassen. Er starb im Alter von nur 46 Jahren. In seinem Testament hatte er zu einem Drittel die Bergwacht als Erbin angegeben, obwohl er weder selbst Bergsteiger war noch eine Bindung zur Bergwacht hatte, wie Max Zellhuber berichtet.

Lose für Bergwacht verkauft

Vielleicht sei Volderauer einfach von der Hilfsbereitschaft der Bergretter begeistert gewesen. Oder er sei beeindruckt gewesen von den Oberstdorfer Bergwachtlern, die neben ihren Rettungseinsätzen auch noch Lose zugunsten der Organisation auf dem Wochenmarkt verkauften, so Zellhuber. Ohne die Stiftung könnte sich die Oberstdorfer Berg-

wacht-Bereitschaft wohl keinen eigenen Geschäftsführer leisten. Und auch der bald fertiggestellte Neubau der Bergrettungswache wäre wohl nicht möglich gewesen. Dabei blieb das Stiftungsvermögen stets unangetastet, an die Oberstdorfer Bergrettungs-Organisation flossen nur die erwirtschafteten Gewinne. „Und das waren in den vergangenen 25 Jahren immerhin 700 000 Euro“, schildert Zellhuber.

Grab aufgelöst

Das Grab Volderauers, an dem bis zuletzt immer wieder Blumen niedergelegt wurden, ist nach 30 Jahren jetzt aufgelöst worden. Der Grabstein allerdings wird weiter die Erinnerung an den verstorbenen Wohltäter wach halten. Der Stein wird zur Zeit restauriert und soll später an der neuen, fast fertiggestellten Bergrettungswache im Oberstdorfer Süden unmittelbar am WM-Langlaufstadion aufgestellt werden. Die Rettungswache wird zum Jahresende bezugsfertig sein, die offizielle Einweihung wird erst im Frühjahr stattfinden.

1000 Einsätze pro Jahr

Die vergleichsweise kleine Oberstdorfer Bereitschaft gilt als diejenige in Bayern mit den meisten Einsätzen. Dies hängt vor allem auch mit den vielen winterlichen Einsätzen in den größeren Skigebieten zusammen. In den vergangenen Jahren waren teilweise über 1000 Einsätze zu absolvieren.